

Karsten Kilian
Sonnenhalde 7
D-97922 Lauda-Königshofen

Berlin, d. 2.1.2009

Lieber Herr Kilian,

endlich ist mein neuer Katalog fertig, so daß ich Ihnen jetzt ein Exemplar schicken kann. Interessanterweise thematisieren meine Papst-BILD Arbeiten Fragen, ähnlich denen Ihres Buches. Der Katalogtext von Dr.Meiering titelt: Am Anfang war das Wort. Dieses Bibelzitat findet sich in Ihrem Buch auf der ersten Seite.

So finden sich viele Parallelen in unserer Arbeit, weshalb ich Ihr Büchlein mit großem Interesse gelesen habe. Eine Frage, die mich nachhaltig beschäftigt, ist folgende:

Im religiösen Kult wird ein Fetisch angebetet, es werden ihm Opfer gereicht. Diese Rituale stellen ein Tauschgeschäft dar. "Ich gebe dir, also gib's du mir." Zumindest ist das die Intention des Opfernden. Dieses Geschäft läßt sich durchaus auf die Kult-Marken übertragen, so wie Siees in Ihrem Buch schreiben. "Ich kaufe dich, also bekomme ich das, was du versprichst." Dieser Tauschhandel ist so alt wie die Menschheit selbst. Es gibt jedoch immer wieder Götter und Menschen, die sich diesem Handel entziehen - und gerade auf diese Gottmenschen kommt es an. Hat sich Christus nicht genau diesem Geschäft entzogen? Die Kirche ist zwar eine Firma, ist der Glaube damit aber automatisch ein Geschäft? Und weiter auf die Marken bezogen: Kann ein Markenkult eine metaphysische Sphäre erreichen, die losgelöst vom Markt ist? Ist der Handel nicht die Quintessenz jeder Marke?

In Ihrem Buch setzen Sie die Geburt einer Kult-Marke mit der Geburt Jesu gleich - HP in einer Garage und JC im Stall von Bethlehem. Ich möchte den Vergleich mal anders herum aufstellen: Was bleibt von HP, wenn die Firma pleite geht - und was bleibt von Jesus, wenn die Kirche pleite geht?

~~Aber auch darüber liese sich nac~~

Aber darüber liese sich natürlich auch widersprüchlich diskutieren. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen das Buch "Unter Verdacht" von Boris Groys empfehlen. Hierin wird der Tauschhandel, der "Potlatsch" , in seinem Wesen analysiert, jenseits von Markenstrategien und Religionen.

So wünsche ich Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2009. Ich freue mich schon auf Ihr nächstes Buch und darauf, Sie endlich mal persönlich kennenzulernen.

Herzlichst